

Weissmann, Maria Luise: Ein glasgeschnittner Würfel füllte das Zimmer (1914)

1 Ein glasgeschnittner Würfel füllte das Zimmer
2 Sobald es wieder Abend war, den trug
3 Er oft und stand umtaut von Schimmer.
4 Draußen ging dunkler Vögel schwerer Flug
5 Flatternd vorbei und war wie kühles Wehn
6 Um seine Stirne. Manchmal, wunderbar,
7 Blieben die fremden Lieder um ihn stehn
8 Und eine Blume sang in seinem Haar.
9 Oft schlich er scheu, gebückt in dumpfer Last,
10 Und sah sich wie ein Feuer, das entlohte.
11 Augen waren ihm Qual und tief verhaßt,
12 Der Wald rief ihn, und war doch fremd, und drohte:
13 Geweih des Hirsches, der weiß im Dunkel stand,
14 Wollte ihn tragen. Doch der Ast erhob
15 In bösem Schlage die verkrümmte Hand.

(Textopus: Ein glasgeschnittner Würfel füllte das Zimmer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/11111>)